

Nordseespiegel



Emmelsbüll

-

Horsbüll

Februar - März
2016

35. Ausgabe

Ostergrüße

In den Supermärkten sind sie schon zu finden und auch wenn Weihnachten gerade erst vorbei ist, erinnern uns die Ostereier daran, dass schon bald Ostern ist.



Foto: Sieglinde Braune

Wir, die Redaktion des Nordseespiegels

Helga Christiansen
Brigitte Juhls und
Oliver Wenten

wünschen allen Leserinnen und Lesern schöne Ostertage, herrliches Wetter, damit die Kinder ihre Ostereier nicht im Schnee suchen müssen und ein wenig Erholung von der Hektik des Alltags.

Krokusse



Auch wenn der Winter noch nicht vorbei ist und es vor kurzem noch so aussah im Dorf.

Lange dauert es nicht mehr und die Krokusse auf dem Dorfplatz in Emmelsbüll-Horsbüll zeigen sich in voller Farbenpracht.



Foto: Sieglinde Braune

Im Herbst wurden vom Verein Seebrise e. V. mit vielen Helfern 5000 Krokuszwiebeln eingesetzt und nun ist es bald soweit, dass der Erfolg der Arbeit sichtbar wird.

Biikebrennen



Am **21. Februar** findet wie jedes Jahr ein Biike- Brennen am Feuerwehrgerätehaus Horsbüll statt.

Es beginnt mit einem Fackelumzug ab 18.30 Uhr vom Hindenburgpalais (früher Sonnenhof). Die Fackeln werden umsonst gestellt. Sofern der Fackelumzug beim Feuerwehrgerätehaus angekommen ist, wird dort die Biike durch die Fackeln entzündet.

Für das leibliche Wohl ist gesorgt.

Wir freuen uns auf euren Besuch.

Die Feuerwehr Horsbüll



Ostereier sammeln

Am **26. März um 14.00 Uhr** wollen wir euch Kinder wieder einladen zum Ostereiersammeln. Dieses Mal findet es in der alten Schule im Kleinkoogsweg in Emmelsbüll-Horsbüll statt. Anschließend gibt es ein gemütliches Kaffeetrinken mit leckeren Torten.

Es lädt ein der Sozialverband Wiedingharde West und die Seebrise e. V.



Tortenspenden nimmt Ingrid Petersen entgegen.
Tel.: 04664-238

Ferienfreizeit

Vom 26. Juli bis 5. August 2016 findet unsere diesjährige Ferienfreizeit unter dem Motto „Wir sind Superhelden“ statt. Der Kostenbeitrag für die gesamte Zeit beträgt 45,00 Euro, für Geschwisterkinder kostet es die Hälfte. Bei Zahlung des Beitrages auf unser Konto erfolgt die Anmeldung automatisch. Sozialschwache, Wohngeldberechtigte und alle anderen die den Beitrag nicht bezahlen können, rufen uns kurz an und dann bekommen wir es auch geregelt. Spendengelder nehmen wir natürlich auch jederzeit entgegen.

Seebrise e.V.



TSV Flohmarkt

TSV Emmelsbüll von 1921 e.V.

Einladung zur **Jahreshauptversammlung**

Am Mittwoch den **09.03.2016**

Um 19.30 Uhr

Friesischer Gasthof

Emmelsbüll-Horsbüll

Tagesordnungspunkte

findet ihr auf unseren Aushängen
und unter www.tsv-emmelsbuell.de

Flohmarkt



Samstag [02. April](#) 13.00 – 17.00 Uhr

Sporthalle Emmelsbüll-Horsbüll

[Schnacken -Schlemmen-Schnäppchen machen!](#)

Standreservierung unter: tsvvorstand@freenet.de

TSV

Es geht wieder los




ZUMBA
für Kids

Zumba Kids und die Kids jr.
Eltern verfügen über
kinderfreundliche
Choreographien. Durch die
spielerische Erlernen von
Schritten, die Bewegungen
und der Erlernen von
kulturellen Elementen
erweitert eine Zumba Kids
Stunde aus und fördert
über die körperliche und
geistige Entwicklung der
Kinder.

WANN: ab 11.01.2016

Dinner Montags von 16:00 bis 16:30 Uhr  **ZUMBA** Kids jr. 4-7 Jahre

Dinner Montags von 16:30 bis 17:30 Uhr  **ZUMBA** Kids 8-13 Jahre

WO:

in der Sporthalle der Alten Grundschule in Dornelbühl



ZUMBA FREI WICHT AUF SICH!



TSV

Unser Sportprogramm 2016



Montag

Kinderturnen: *Mama/Papa und Ich*

0 – 4 Jahre 14.30 – 15.30 Uhr Juliane Momsen

Zumba Kids: *4 – 7 Jahre 16.00-16.30 Uhr*

Zumba Teens: *8 – 13 Jahre 16.30-17.30 Uhr*

*Tanzen und bewegen nach toller Musik und altersgerechten
Choreographien mit Sabine Benner*

Luft-Fit: *Bei diesem Sportmix, macht die Frau ab 30
eine gute Figur!*

18.30 – 19.30 Uhr mit Lena Roth Physiotherapeutin

Badminton: *Frauen/Männer ab 16Jahre*

19.30 – 21.30 Uhr Ansprechpartner: Michael Westphal

Dienstag

Budo 1 (Judo&Karate): *6– 10 Jahre 17.30-18.30 Uhr*

Budo 2 (Judo&Karate): *11– 16 Jahre 18.30-19.30 Uhr*

Übungsleiter : Ufak Göztepe (Inhaber A Trainerlizenz Judoverband)

Tanztreff: *von Discofox bis Rumba 19.00-20.30 Uhr Schulraum*

Für Anfänger & Wiedereinsteiger Leitung: Christiane Paulsen

Emus Sport: *Alles was Männern Spaß macht 19.30-21.30 Uhr*

Ansprechpartner: Ludolf Petersen

TSV



Mittwoch

Lady-Fit: Bei diesem Sportkurs macht die Frau ab 30 eine gute Figur! 18.30 – 19.30 Uhr Lena Roth Physiotherapeutin

Men-Power: Rücken & mehr für den Mann ab 30
18.30 – 20.15 Uhr Lena Roth Physiotherapeutin

Line-Dance: 19.30-21.00 Uhr **Schulraum**
Für Anfänger & Fortgeschrittene Ansprechpartner: Marika Kofler

Volleyball: Frauen und Männer ab 18 Jahren

Anfänger & Fortgeschrittene 20.15-22.15 Uhr Übungsleitung: Arne Wolf

Dienstag

Zumba: ab 16.00 Jahren 19.30 – 20.30 Uhr
! Taxi; dich Fit ! Übungsleitung: Sabine Benter

Schießen: Luftgewehr & Pistole 19.30-21.30 Uhr **Schießstand**
Ansprechpartner: Thorsten Wehling & Klaus-Peter Petersen

Freitag

Tischtennis: ab 16.00 Jahren 19.30 – 22.00 Uhr
Jugend auf Anfrage — Ansprechpartner: Uwe Neben

Fußball: Mädchen/Jungen & Frauen/Männer aller Altersklassen
In Zusammenarbeit mit dem TSV Wiedingharde; Trainingszeitenliste
erfahren Sie unter: www.tsv-wiedingharde.de

Lauftreff: !! Start der neuen Laufzeiten ab März 2016 !!

Genaue Info erhalten Sie unter: www.tsv-wiedingharde.de

Jugendfeuerwehr

Liebe Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde,
ich wünsche Ihnen ein frohes neues Jahr 2016.

Am 11. Dezember hatte die Jugendfeuerwehr ihre Weihnachtsfeier. Ein Dank geht an Magret für das leckere Essen und Karen dafür, dass sie kostenfrei die Kegelbahn zur Verfügung gestellt hat. Ein weiterer Dank geht an die Bürgerstiftung Emmelsbüll-Horsbüll für die großzügige Spende.

Jungs wie Mädchen, Deutsche wie Ausländer sind bei der Jugendfeuerwehr herzlich willkommen, denn am Ende fügt sich alles in eine Gruppe zusammen.

Einen Mitgliedsbeitrag müssen die jungen Feuerwehrleute übrigens nicht leisten und die Dienstkleidung wird vom Amt Südtondern gestellt. Derzeit tun 23 Mädchen und Jungen ihren Dienst in der Jugendfeuerwehr immer freitags im 14-tägigen Wechsel von 18:30 bis 20:00 Uhr.

Was alles auf dem Dienstplan steht? Schläuche ausrollen, einfachen technische Hilfeleistung, Knoten- und Seilkunde, die theoretische Ausbildung, Löschübungen, Übungen gemeinsam mit den „großen“ Wehren – und vieles mehr. Auch Sonderdienste zählen zu den zahlreichen Aktivitäten der Jugendfeuerwehr.

Wer 18 Jahre alt ist, kann dann in den aktiven Dienst der Feuerwehr übertreten. Und so können junge Interessenten oder deren Eltern die Jugendfeuerwehr Wiedingharde erreichen:

Bente-Johannsen@t-online.de

Bente Johannsen

Feuerwehr Emmelsbüll

Moin Moin,

ich wünsche allen Lesern ein frohes neues Jahr 2016.

Zum Ende des Jahres wurden wir gleich zu zwei Einsätzen nacheinander gerufen:

30.12 – Unterstützung der FF Horsbüll Rauchentwicklung mit Keller auspumpen

31.12 – Unterstützung der FF Neukirchen Technische Hilfeleistung (Einsatzabbruch)

Unseren ersten Dienst absolvierten wir am 06. Januar im Bowling-Center Leck. Am 09. Januar sammelten wir gemeinsam mit Horsbüll die Tannenbäume für die Biike am 21. Februar ein.

Am 16. Januar fand unser alljährliches Winterfest bei Karen statt. Es war wieder ein voller Erfolg.

Zu guter Letzt schickt die Feuerwehr Emmelsbüll einen Dank an die passiven Mitglieder und Spender, denn nur durch diese großartige Unterstützung konnte das eine oder andere angeschafft und damit die Gemeindekasse entlastet werden.

Mit kameradschaftlichem Gruß

Bente Johannsen

Termine

27. Jan. 14:30 Uhr Lottonachmittag im Pastorat in
Horsbüll. Ausrichter: DRK.
10. Feb. Nachbarschaftsfrühstück TSV Emmelsbüll.
9.00 Uhr.
Bitte anmelden bei Klaus Kröger, *Telefon*
(04665) 770.
13. Feb. 14:30 Uhr, Auftritt der Theatergruppe Horsbüll
im Friesischen Gasthof.
26. Feb. 19.00 Uhr Jahreshauptversammlung auf Süd-
westhörn mit Essen.
Ausrichter: Sozialverband.
05. März Theaterbesuch "Plattdeutschen Ring" in
Leck. Ausrichter DRK.
09. März Nachbarschaftsfrühstück TSV Emmelsbüll.
9.00 Uhr.
Bitte anmelden bei Klaus Kröger, Telefon
(04665) 770.
17. März 19:00 Uhr Jahreshauptversammlung Gast-
stätte Südwesthörn. Ausrichter DRK.
26. März Ostereiersammeln. Ausrichter: Sozialverband
und Seebrise e. V.
2. April 14.30 Uhr: Lotto in der Schule. Ausrichter:
Sozialverband.

Termine

13. April Nachbarschaftsfrühstück TSV Emmelsbüll.
9.00 Uhr. Bitte anmelden bei Klaus Kröger,
Telefon (04665) 770.
27. April 14:30 Uhr Spielenachmittag im Pastorat
Horsbüll. Ausrichter DRK.
13. Mai 19.30 Uhr Seemanns und Shantylieder mit
den Blauen Jungs im friesischen Gasthof.
21. Mai Ausflug. Ausrichter: Sozialverband.
25. Mai 14:30 Uhr Lottonachmittag im Pastorat Hors-
büll. Ausrichter DRK.
25. Juni 14.30 Uhr Lotto in der Schule. Ausrichter: So-
zialverband.
23. Juli Kinderfest ab 14.00 Uhr auf Hof Gaarde. Aus-
richter: Sozialverband.
24. Juli Frühschoppen ab 11.00 Uhr auf Hof Gaarde.
Ausrichter: Sozialverband.
26. Juli Ferienfreizeit beginnt.
13. Aug. Öffentliches Grillen ab 18.00 Uhr mit den
Blauen Jungs. Ausrichter ist Seebrise e. V.
10. Sept. 14.30 Uhr Lotto in der Schule. Ausrichter: So-
zialverband.
22. Okt. 19.00 Uhr Grünkohlessen bei Annelie Rasch.
Ausrichter:
Sozialverband.
07. Dez. 19.30 Uhr Lotto im Friesischen Gasthof. Aus-
richter: Sozialverband.

Feuerwehr Horsbüll

Warnung Warnung Warnung!

Uns ist zu Ohren gekommen, dass Verbrecherbanden sich Eintritt in Häuser verschaffen, indem sie sich als Feuerwehrmann ausgeben und die Rauchmelder (die seit dem 01.01.2015 Pflicht sind) überprüfen möchten.



Nicht reinlassen und die Polizei rufen!

Niemand hat das Recht diese zu kontrollieren.

Jetzt wünsche ich erstmal allen Bürgern ein frohes und vor allen Dingen gesundes neues Jahr.

Das Jahr 2015 war für unsere Wehren ein relativ ruhiges Jahr. Wir hatten 5 Einsätze, die sich aus 2 Bränden und 3 mal technischer Hilfe zusammen setzen.

Feuerwehr Horsbüll

Nun kommt der gemütliche Teil: Am 16. Januar 2016 konnten wir ein ganz tolles Winterfest feiern. Der gemeinsame Festausschuß beider Wehren konnte einen vollen Saal begrüßen. Der Ausschuß hat sehr gute Arbeit geleistet, dafür ein dickes DANKE.

Alles lief reibungslos, Theaterstück, Tombola und Auftritt der Monkeys. Ganz toll!



Horsbüller Theatergruppe

Die Horsbüller Wehr hat folgende Kameraden geehrt:

Für 25 Jahre aktiven Dienst:

Lorenz Petersen und

Rainer Nissen

Für 40 Jahre aktiven Dienst:

Klaus Petersen

Feuerwehr Horsbüll

Beide Wehren haben eine Absprache getroffen, dass nur öffentliche Ehrungen beim Winterfest über 25 Jahre aktiven Dienst abgehalten werden. Leider kam es an diesem Abend zu Missverständnissen.

In Zukunft werden alle Ehrungen nur noch auf dem Kameradschaftsabend der jeweiligen Wehr stattfinden. Davon betroffen waren unser Ehrenmitglied Carl-Martin Matzen für 40 Jahre und Lasse Ketelsen für 10 Jahre.

Beiden gilt die gleiche Anerkennung und ein ganz großes Dankeschön! Wir wissen das Engagement sehr wohl zu schätzen. Auf unserem diesjährigen Kameradschaftsabend wird es selbstverständlich nachgeholt.

Diese Vereinbarung wurde getroffen, um den Ablauf des abends beim Winterfest nicht zu lange hinauszuzögern (Theater, Tombola, und andere Darbietungen).

Wir hoffen auf euer Verständnis. Allen meinen Kameraden möchte ich für ihren Einsatz und Engagement danken.

Es grüßt euch herzlich

Hans Ketelsen

WF Horsbüll



Blaue Jungs

“Schau´mal, ein Klavier.” “Ein Klavier, ein Klavier.”
“Mutter, wir danken Dir.”

In Loriots Sketch Mutters Klavier versucht eine Familie, Freude und Erstaunen über das geschenkte Klavier in eine Videobotschaft an die Mutter in Amerika zu packen.

Unsere Freude darüber ist groß, dass uns die Bürgerstiftung Emmelsbüll-Horsbüll auf unseren Antrag hin die Anschaffung eines Klaviers ermöglicht hat. Es ist ein elektronisches, mithin klanglich vielseitiges, muss nicht gestimmt und muss auch nicht von 2 Möbelpackern bewegt werden. Ideal für den Einsatz an wechselnden Orten.

Ein erstes Mal wurde es bereits anlässlich der Adventsfeier des DRK in der Gaststätte Südwesthörn gespielt.

Im Namen aller Chormitglieder möchte ich mich ganz herzlich dafür bedanken.



Blaue Jungs

Kommen wir zum Erstaunen: Aus der Erfahrung heraus, dass man meistens nicht alles bekommt, was man möchte, sind wir erstaunt, dass wir nun auch unser Outfit auf Vordermann bringen können.

Über unsere Wünsche hinaus bedacht worden zu sein, nehmen wir jedoch als besonderes Zeichen der Wertschätzung.

Im Wissen woher die Gabe letztlich kommt, bieten wir einen Auftritt bei einer möglichen Windparkfeier an. “Winde wehn...” und “Wir lieben die Stürme” stehen schon auf der Liederliste.

Vielen herzlichen Dank!

Mit freundlichen Grüßen

Die Blauen Jungs

Der Vorsitzende

Bernd Böge

Sozialverband

Der Sozialverband Wiedingharde-West hatte am Samstag, 09. Januar 2016 zu einem Neujahrsfrühstück in die Schule am Kleinkoogsweg in Emmelsbüll eingeladen. Trotz der Widrigkeiten des Winterwetters begrüßte die 1. Vorsitzende Ingrid Petersen 75 Mitglieder mit einem Gläschen Sekt. In gemütlicher Atmosphäre gab es netten Gesprächsstoff.



Das hergerichtet abwechslungsreiche Buffet mit frischen Brötchen, Frühstücksleckereien und Nachtisch ließ zum duftenden Kaffee keine Wünsche offen.



Sozialverband



Dieses war die Auftaktveranstaltung des SoVD Wiedingharde-West in diesem Jahr, der noch viele weitere geplante Aktivitäten wie Lottonachmittage, ein Ausflug zum Spargelessen, das beliebte Kinderfest, sowie ein sonnätlicher Frühschoppen mit Musik und der Lottoabend in der Adventszeit folgen werden.

Als nächstes folgt die Jahreshauptversammlung im Gasthof Südwesthörn am Freitag, 26. Februar 2016.

Wir freuen uns darauf, viele unserer Mitglieder, neue Mitglieder und Freunde des Sozialverbandes hierzu begrüßen zu können.

Der Vorstand des SoVD Wiedingharde-West

Uganda

„So macht Spenden glücklich“ lautete der Titel eines Artikels bei FOCUS vom 19. Dezember 2015. Darin wird von einer wissenschaftlichen Analyse berichtet, wo jeder Euro am meisten hilft. Die Mitglieder einer weltweiten Bewegung von Altruisten fühlen sich aus moralischen Gründen mitverantwortlich, die extreme Armut in der Welt zu beseitigen und sie tun dafür Wesentliches.



Pfarrer Hirt (im Bild oben rechts) war mit einer kleinen Gruppe von Idealisten wieder im Einsatz.

„Das Ziel ist, mit jedem Euro das Bestmögliche für Gesundheit, Bildung und nachhaltige Entwicklung zu erreichen“, heißt es im besagten-Artikel weiter. Zur Erreichung klarer Aussagen mit den richtigen Konsequenzen haben „deshalb internationale Ökonomen, Mediziner, Philosophen und Soziologen eine Plattform (geschaffen), welche konkreten Hilfsprojekte das Geld am effizientesten einsetzen. Oft sind es nicht die spektakulärsten.“ So deren Schlussergebnis.

Der Einsatz von Pfarrer Hirt mit seinen Freundeskreisen von Nordfriesland bis an die Schweizer Grenze verfolgt genau diese Schwerpunkte: Gesundheit, Bildung und nachhaltige Entwicklung.

Uganda

Und dabei wird bei den Ärmsten angesetzt, bei denen ganz am Rande, bei hilflosen und verwaisten Kindern und was von deren Familien noch existiert.

Im Jahr 2015 wurden dazu zwei tragende Voraussetzungen verwirklicht: Trinkwasser und Strom und forciertes Training zur Fortbildung von Betreuungs- und Versorgungsteams für sonst Chancenlose. Absolventen der Dualen Hochschule Stuttgart haben dazu ein auf fünf Jahre angelegtes Programm zur Elementarerziehung begonnen, das die Kinder und die Teams vom Lebenshaus umfassend voranbringt.

Das Bild in der Mitte zeigt einen Container, der zukünftig als Lagerraum für Kleidung, Medikamente, für Pflege- und Spiel- und Bildungsmaterial dienen wird. Daneben entstehen (und sind inzwischen vollendet) Wohnräume für die Mitarbeiterteams. Jeder Winkel muss ausgenützt werden und zur Nachhaltigkeit beitragen.

Die evangelischen Büllgemeinden Emmelsbüll-Neugalmsbüll, Horsbüll und Klanxbüll haben Aktionen (z.B. Kalenderverkauf) gestartet, aus deren Erlös jede Matron einen eigenen Schrank, Stuhl und Abteil in den jeweiligen Kinderzimmern bekam, während die Männer jetzt auch eigene Schlafräume mit Bett samt Matratze und Moskitonetz, Schrank, Stuhl und kleinen Tischen erhielten. Selbstverständlich? Zufriedene Mitarbeiter bewirken auch zufriedene Kinder! Stimmt tatsächlich.

Durch eine Schrankwand und Tür getrennt haben unsere Mitarbeiter ihren eigenen Bereich, während im vorderen Teil einige Schulkinder Unterkunft finden. Dort können diese auch ihre Hausaufgaben machen, oder sie spielen in unserem nunmehr vielfältig gestalteten Außengelände

Uganda

mit den anderen Kindern zusammen.

Ihr Leben selbst in die Hand zu nehmen, das hatten die drei Brüder beschlossen, nachdem ihre Mutter mit den kleineren Kindern vor den täglichen Torturen des trunksüchtigen Mannes geflohen war, und die Jungs tagelang mittellos, hungrig und durstig waren– und dafür nichts als Schläge bekamen.

Die Polizei vermittelte sie zum Lebenshaus, wo sie jetzt wieder normales Leben anfangen und mit Patengeldern im Jahr 2016 auch wieder zur Schule gehen dürfen. Ein wahrer Glücksfall, mitten im Elend. Diese Jungs wissen das zu schätzen und setzen alles daran, sich gute Lebensgrundlagen mit Bildung, gesundem Essen und sozialem Einsatz zu schaffen.



Unsere fünf Schuljungs haben nun ihr eigenes Reich, bekamen ein Daheim, Kleidung, Verpflegung, Beratung und medizinische und seelische Betreuung. Nach all den Traumata glauben sie wieder an das Leben und ihre Zukunft. Sie sind jetzt soweit aufgebaut, dass sie darauf brennen, zur Schule gehen zu können.

Uganda

Im Babyzimmer wurde Platz gewonnen durch Kleinkindbetten, so dass dort auch die Matron ihren eigenen kleinen Bereich mit ihrem Schrank und Stuhl hat. Danke an alle Spender des Jahres 2015 für solche Maßnahmen. Babies und Matrons sind wohlauf.



Unser **Ziegenprojekt** entwickelt sich nach ersten Rückschlägen positiv. Aus den Büllgemeinden und aus Mainhausen kamen dazu die nötigen Mittel, um die Stallungen zu verbessern und gute Tiere zu kaufen. Jetzt reicht die Milch (fast) für die 2 bis 5-jährigen Kinder. Wir „müssen“ und werden expandieren.



Uganda

Sobald wir ausreichend Milch haben, wird das erprobte Experiment mit Quark, Frischkäse und Butter realisiert und somit der Speiseplan ausgewogener und vielseitiger. Für die größeren erwarten wir Kuhmilch, sobald die uns vom Gesundheitsministerium (!) in Uganda zur Verfügung gestellte Kuh ihr Kälbchen bekommen hat. Dann soll es für alle Milch und auch Joghurt geben. Wir sind voll Hoffnung.

Zur Hoffnung berechtigen uns die sehr guten Erfahrungen mit unseren Mitarbeitern, wo Zufriedenheit und Einsatzwille sich paaren mit echtem Teamgeist. Die Verantwortungsbereiche sind abgesteckt, zugleich klappt die gegenseitige Hilfe klappt, wenn es darauf ankommt. Selbstverständlich gibt gelegentlich auch Augustin (Tierpfleger, Bild unten) z.B. unseren Babies ihr Fläschchen oder arbeitet im Feld mit, wie andere ihm oder dem Küchenteam beistehen.

Wenn Sie helfen oder einfach mehr darüber wissen wollen, hier einige Kontaktdaten:

Pfarrer Günter Hirt, Nordwarfer Weg 3, 25924 Emselbüll-Horsbüll, Tel.04665 / 98 37 15

Mailkontakt: father.hirt@gmail.com

Internetinfos unter: www.uganda-lebenshaus.de

Spendenkonto: Projekthilfe Uganda e.V.

IBAN DE57 6606 1724 0023 0108 01

Rätsel

Welcher bekannte Spruch verbirgt sich in dieser Wortschlange?

„tasugtharcovmzweuirkdrekcitcshztwarnkeliönseemst-sawgrgtehbiaoukt“

????????????????????

Der Gewinner oder die Gewinnerin erhält einen 10,00 € Gutschein.

Gewinner des Malwettbewerbs war **Bastian Klein** mit diesem schönen Bild.



Bastian bekam einen Gutschein über 10,00 € als Preis.

Leserbrief

Lager-Alltag in Emmelsbüll

Nach einem dreiviertel Jahr Flucht aus Ostpreußen, auf der wir die meiste Zeit im Raum Treptow/Rega (Pommern) in Dörfern und Feldscheunen mit anderen Frauen, Kindern und alten Männern aufhielten, kamen wir im Herbst 1945 über Lübeck, wo wir alle entlaust worden waren und einige Tage mit Lebertran aufgepäppelt wurden, zunächst nach Wimmersbüll bei Süderlügum und schließlich nach Emmelsbüll ins Barackenlager.

Wir wohnten hier unter ärmlichsten Verhältnissen, nur das besitzend, was wir am Körper trugen. Der Winter 46/47 war sehr streng, bei den Minustemperaturen war das Trinkwasser im Zinkeimer über Nacht mit einer Eisschicht zugefroren und wir Kinder mussten morgens die Eisblumen von den Fensterscheiben hauchen, um nach draußen sehen zu können. Da lag der Schnee fast bis zum Dach aufgeweht.

Heizmaterial war knapp in einer Gegend, „wo man morgens schon sehen kann, wer nachmittags zu Besuch kommt“. Deshalb musste vorgesorgt werden, indem an warmen Sommertagen der Flutsaum am Deich nach brennbarem Strandgut abgesucht wurde. Auch Schafsköttel wurden gesammelt, die dann in der Sonne zum Trocknen ausgebreitet wurden und wenn Regen drohte, schnell in Sicherheit gebracht werden mussten, heißt: in die Wohnung!

So manch ein morscher Zaunpfahl, aber auch gesunde Pfähle, denen nachgeholfen wurde, fielen der Sammelwut der verzweifelten Frauen zum Opfer.

Leserbrief

Aber das größte Beutestück war ein ganzes Fennentor, das von vier Frauen eines Nachts heran geschleppt wurde. Woher es stammte, haben die Frauen natürlich nicht verraten – im Winter waren ja keine Tiere auf der Weide! Nachdem das gute Stück durch die Tür gewuchtet war, ging es gleich ans Zerkleinern und Aufteilen der Beute. Plötzlich klopfte es an der Haustür – alle erschrakten und blickten sich an. Hatte jemand die Frauen bei ihrem Diebeszug beobachtet und verraten? Schon stand der Dorfpolizist Liebig im Raum, sah in die schwitzenden Gesichter und erhob den Zeigefinger mit der Bemerkung: „So was tut man aber nicht!“ Und weg war er! (Im Rheinland nannte man solche Taten, die eigentlich Diebstahl waren, die aber zum Überleben sogar vom Kölner Kardinal Frings geduldet wurden: „fringsen“.) Dem Bauern, dem das Tor gehörte bitte ich nachträglich um Entschuldigung. Im Bett dienten uns auf dem Ofen gewärmte und in ein Handtuch eingewickelte Ziegel als „Wärmflasche“. Nachts wurde der Ofen (man nannte ihn Hexe) natürlich nicht angelassen.

Mit der Währungsreform 1948 besserten sich die Verhältnisse etwas, denn es gab nun vieles wieder zu kaufen. So zum Beispiel bei Heinrich Harksen, der unser nächster Laden war: Der gab uns Kindern schon mal ein Bonbon und ließ auch „anschreiben“, wenn bei leerem Portemonnaie noch zu viel Monat übrig war.

Unsere Mutter war häufig damit beschäftigt, alte Strickwaren aufzuribbeln, um daraus neue zu fertigen oder andere Textilien in Streifen zu schneiden, um daraus Läufer, Bettvorleger oder gar keine Teppiche (sie sagte dazu

Leserbrief

„Flickerteppich“) zu „weben“. Ein anderer Mann im Lager hatte sich darauf spezialisiert, die durch gelaufenen Schuhsohlen durch hölzerne zu erneuern, indem er das Oberleder des alten Schuhs seitlich an die neue Holzsohle nagelte, ein weiterer Opa hatte sich auf Fußbänkchen und Küchenzubehör (z.B. Quirl aus einer Tannenbauspitze) eingerichtet. Der Briefträger Nico Grahn war in seiner Freizeit Lagerfriseur, der auch die Frauen hervorragend zu frisieren wusste. Andere verlegten sich auf den Anbau von Tabak und drehten daraus Zigarren für den Eigenbedarf und zum Verkauf von Krüllschnitt. So herrschte im Lager ein reger Tauschhandel.

Unsere Mutter, die in Ostpreußen eine Bäuerin gewesen war, legte sich vor unserem Eingang bis hin zum Straßengraben einen Kleingarten mit Beeten an, den sie akribisch pflegte und der ihr ganzer Stolz wurde. Hier wuchsen bald schon verschiedene „Bio“-Gemüsesorten wie Möhren, Radieschen, Kohlrabi, Kartoffeln, Gurken, Kürbisse und verschiedene Kohlsorten. Auch Blumen liebte sie.

Nachdem eine Familie das Lager verlassen hatte, übernahm unsere Mutter deren Hühnerstall mit Auslauf. Von nun an ging es unserer Familie schon besser, denn wir waren fast Selbstversorger. Ein bisschen kam noch an Nahrungsmitteln rein, wenn wir alle zum Kartoffeln-Stoppeln die abgeernteten Kartoffeläcker nach liegengebliebenen Kartoffeln absuchten. Dafür mussten wir aber manchmal weite Wege zurücklegen. Auch das Ähren sammeln war eine Beschäftigung, die anstrengte, aber

Leserbrief

aber der Rucksack hatte ein geringeres Gewicht, als wenn er mit Kartoffeln gefüllt war. Abends musste dann die „Spreu vom Getreide getrennt“ werden, natürlich mit der Hand!

Im Sommer hielt ich mich mit anderen Kindern besonders gern in Südwesthörn auf. Dort lernte ich im Schleusenbecken das Schwimmen, aber eine „Wasserratte“ bin ich nie geworden! Lieber haben wir uns mit Schlick beworfen, um hinterher im ablaufenden Wasser der Fahrinne uns zu säubern.

An ein Ereignis denke ich noch mit Schauern: Ein etwa gleichaltriger Junge war mit seinen Freunden ins Watt gelaufen, um „mal eben“ nach Föhr oder zu einer Hallig rüberzugehen; bei manchen Wetterlagen schienen die Inseln und Halligen zum Greifen nah und das war das Verlockende. Irgendwann mussten sie wohl doch umgekehrt sein, aber während die Freunde das rettende Festland erreichten, wurde er von der Strömung eines volllaufenden Priels weggeschwemmt und betrat das Land nie wieder. Das hat uns Kinder sehr mitgenommen.

Ich genoss es auch, am Fuße des Deiches den Spülsaum nach „Schätzen“ zu durchsuchen und dabei dem Geschrei der Möwen, Austernfischer und Regenpfeifer zuzuhören; dabei habe ich diese Landschaft lieben gelernt. Ich konnte mir gar nicht vorstellen, dass in dieser friedlichen Landschaft der „Blanke Hans“ schlummerte. Den habe ich zwar nie mit eigenen Augen gesehen, aber in den Geschichten über Rungholt und die Mandränke, die uns in der Schule erzählt wurden, konnte man sich

Leserbrief

seine Macht und Wut gut vorstellen. Bis in einer Herbstnacht ein gewaltiger Sturm tobte und wir am nächsten Tag erfuhren, wie der Blanke Hans zwischen Südwesthörn und Horsbüll sogar über die Deichkrone seine Wellen ins Land geschickt hatte; da bekamen wir es aber mit der Angst zu tun!

Die Spukgeschichten um den Kobold „Nis Puk“, der auf dem Hof Bombüll sein

Unwesen trieb, flößte mir als Kind größten Respekt ein. Deshalb bin ich auf Rundwarf immer mit gemischten Gefühlen durch die Scheune oder auf den Heuboden gegangen: Einmal war es eine aufgescheuchte Eule, die im Gebälk sich ausruhte; ein anderes Mal eine Katze, die ihre Jungen zur Welt gebracht hatte und diese mit einem schrecklichen Fauchen zu verteidigen suchte – aber niemals Nis Puk!

Zum Spielen zu Hause eignete sich der Vorgarten: Da konnte man auf Knien rutschend sehr schön zwischen den Beeten mit „Autos“ oder „Baggern“ (als solche dienten Holzklötze und Ziegelsteine) stundenlang sich beschäftigen mit „Tunnel-, Straßen- und Brückenbau“ und „Verkehrsunfällen“ jeglicher Art. Meistens spielte ich hier mit meinem jüngeren Bruder, aber auch mit anderen Jungen aus der Nachbarschaft; nur die „ollen Mädchen“ hatten hier nichts verloren. Eines Tages war ich bei einem einheimischen Jungen zum Spielen eingeladen worden; der war Einzelkind und wuchs bei seiner Oma am Kleiweg auf. Auf dem Hof des Anwesens war eine LKW-Ladung Baukies abgeschüttet worden, die sich besser als

Leserbrief

Spielplatz eignete als unsere Wege zwischen den Beeten. Aber das Besondere war: Er hatte unzählige Autos aus Grauguss - deutsche, französische, amerikanische Modelle, und er kannte sie alle bis in jedes technische Detail. Einerseits war ich richtig neidisch darauf, andererseits konnte ich nicht verstehen, wie er mit seinen Spielsachen umging: Wenn er wütend wurde, trat er darauf herum und nach dem Spiel ließ er sie einfach im Sandhaufen liegen. Da habe ich mir dann einmal einfach ein Auto in die Hosentasche gesteckt mit dem Gedanken: „Der merkt es ja doch nicht!“ Zu Hause wagte ich nicht, meiner Mutter die Wahrheit zu sagen: „Das habe ich mir nur ausgeliehen.“ Aber ich hatte keine Freude an „meinem“ neuen Spielzeug und bei der nächsten Verabredung verbuddelte ich den Cadillac heimlich in dem Sandhaufen. Es dauerte einige Zeit, bis ich wieder unbefangenen mit ihm spielen konnte. Dazu beigetragen hat bestimmt seine Oma, wenn sie rief: „Kinder, reinkommen: Die Pfannkuchen sind fertig!“

Ein besonderer Höhepunkt der Woche war damals der sonntägliche Kirchgang, entweder zum Kindergottesdienst oder danach mit den Erwachsenen. Unsere Mutter stammte aus einer streng evangelischen Familie und legte großen Wert darauf, diese Traditionen aufrecht zu erhalten. An einen Kindergottesdienst erinnere ich mich besonders gut als der Pastor (ich glaube Martens hieß er) die Legende vom Rotkehlchen erzählte: Weshalb sein Brustgefieder rot sei – natürlich weil das Rotkehlchen Christus am Kreuz die blutigen Dornen aus dem Haupt herausgezogen und sich dabei mit seinem Blut befleckt

Leserbrief

habe.

Wenn wir dann vom Gottesdienst nach Hause kamen, brauste manchmal Carsten Matthiessen mit seinem Motorrad mit Beiwagen, das er wohl aus dem Krieg gerettet hatte, am Lager vorbei. Wir Kinder bewunderten den Mann und staunten vor allem darüber, wie er mit einer Hand, denn sein anderer Unterarm war durch eine Prothese mit einem Haken daran, der die Hand ersetzen sollte, sein Maschine beherrschte. Wir Kinder waren gierig darauf, dass er anhielt und zu uns sagte: „Na, Lütten, magst mol mitfahren?“ Dann klemmten wir uns zu zweit in den Beiwagen und los ging's in Richtung Horsbüll mit einer rasanten Geschwindigkeit, dass unsere Haare im Fahrtwind wild flatterten. Dann duckten wir uns hinter den zersplitterten Schutzschirm und der Fahrer grinste vor Begeisterung. Carsten trug eine Ledermütze, die ihm bis über die Ohren reichte und die er unter dem Kinn umständlich mit einer Hand mit einem Druckknopf zudrückte; darüber trug er eine beschädigte Schutzbrille, die er sonst auf den Kopf schob. Der Sonntag war erst vollkommen, wenn die halbwüchsigen Jungen mit ihm fachsimpelten und wir interessiert zuhören konnten.

Ein anderes Fortbewegungsmittel der Friesen war der Klüwer, ein etwa vier bis fünf Meter langer Stock mit einem zweimal eingekerbten Klotz unten dran. Mit diesem Springstock konnte man in früheren Zeiten Gräben überwinden, also querfeldein seinen Besitz durchqueren. Nachdem der Knecht Johannes mir die Handhabung dieses Klüwers vorgeführt hatte, habe ich es heimlich immer

Leserbrief

wieder mal versucht, bin aber öfters mit der Stange in der Mitte des Grabens - weil ich mit meinem Leichtgewicht nicht genug Schwung bekommen hatte - im Morast hängen geblieben und schließlich - an der Stange herunterrutschend - in den mit Entenflott bedeckten Graben gefallen.

Im Lager war immer was los! Eines Tages ging das Gerücht um, die attraktive Frau F. hätte sich mit einem „Kerl“ eingelassen, obwohl sie verheiratet war und zwei Kinder hatte. Ihr Ehemann war noch im Krieg vermisst. Das hatte ihre Mutter, mit der sie zusammen wohnte, in solche Verzweiflung gestürzt, dass diese sich mit einer Wäscheleine an der Fensterangel zu erhängen versuchte. Unsere Mutter sah das durch das Fenster, hörte ein Röcheln der Strangulierten, eilte mit einem Küchen-messer herbei und schnitt die Oma vom Strick. Hinterher war diese Frau so dankbar, aber in ihrem Gram und ihrer Scham hatte sie keinen Ausweg mehr gesehen. Diese Lebensrettung verband uns bis zu ihrem natürlichen Tod.

Unserer Mutter wäre das nicht in den Sinn gekommen, sich mit anderen Männern einzulassen, wenn sie sich auch erst im vierten Lebensjahrzehnt befand! Sie hoffte immer noch das ihr Mann aus dem Krieg oder aus der Gefangenschaft heimkehren würde und dann wollte sie mit uns ein neues Leben beginnen.

Erhard Schwan

Emmelsbüll im Winter



Impressum:

Herausgegeben vom Verein Seebrise e.V..

Redaktion: Helga Christiansen, Brigitte Juhls, Oliver Wenten.

Layout: Swift Publisher 3. Auflage: 330 bis 350.

Anschriften u. verantwortlich i. S. d. Pressegesetzes:

Helga Christiansen, Mühlendeich 9 , 25924 Emmelsbüll-Horsbüll

Tel. 04665-808, Mobil 0160-94 96 72 48, Mail:

christiansenteam@aol.com

Brigitte Juhls, Dorfstr. 34, 25924 Emmelsbüll-Horsbüll.

Tel. 04665 25 999 67, Mail: mail@brigitte-juhls.de

Oliver Wenten, Kirchwarft 2, 25924 Emmelsbüll-Horsbüll

Tel. 04665-983690, Mail: Oliver.Wenten@web.de

Spendenkonto:

Seebrise e. V.

Hypo-Vereinsbank BLZ 200 300 00 Kto. Nr. 293 902 441

IBAN: DE 18200300000010707240 BIC: HYVEBEMM300

Für unverlangt gesandte Beiträge übernehmen wir keine Haftung.

Wir behalten uns vor, Beiträge und Leserbriefe bei Bedarf zu kürzen.